The next era in energy

Scope 1 2 3 - Scope was bitte?
Bevor wir in Österreich etwas zum Klimaschutz beitragen, sollen doch zuerst die Chinesen etwas machen. Das sind doch die größten Umweltverschmutzer. Aber stimmt das auch? Die Frage ist doch, wem die Verschmutzung zugeordnet wird. Dem Hersteller oder dem Nutzer einer Ware.
Wie sehen Sie das?
Schreiben Sie mir doch einfach an christian.hummelbrunner@ing-ch.at

Energiereiche Grüße
Christian Hummelbrunner

Treibhausgase und Klimawandel
Klimaschutz geht uns alle an. Darüber herrscht breiter Konsens, sowohl in der Wissenschaft als auch innerhalb der internationalen Weltgemeinschaft. Klimaschutz erfordert jedoch kurz- und langfristige Strategien und konkrete Maßnahmen. Die Grundlage für eine Klimaschutzstrategie ist die Berechnung der eigenen CO2-Emissionen und ein genaues Verständnis der verschiedenen Emissionsquellen. Das kann für Unternehmen, ob im Mittelstand oder als Großkonzern, zwar sehr herausfordernd sein, ist aber ein entscheidender Schritt, um Reduktionsziele zu setzen, zu erreichen und den eigenen Beitrag zum Klimawandel zu mindern.

Greenhaus Gas (GHC) Protocol
… wurde 1998 entwickelt, um einen einheitlichen Rahmen für die Berechnung von Treibhausgasen zu schaffen. Nur mit einer Standardisierung ist es möglich, vergleichbare Werte zu bekommen. Jedes Treibhausgas hat eine andere Auswirkung auf die Erderwärmung.
Ein Beispiel: Während Methan (CH4) etwa 12 und Distickstoffmonoxid (N2O) etwa 109 Jahre in der Atmosphäre verbleiben, hat CO2 eine Verweildauer von mehreren tausend Jahren. Auch wenn CO2 so viel länger in der Atmosphäre verbleibt, hat CH4 in einem Zeitraum von 100 Jahren ein 27,9-mal höheres Treibhauspotenzial als CO2. N2O wirkt sich sogar 273-mal stärker auf die Erderwärmung aus als CO2.
Der Corporate Carbon Footprint (CCF) beschreibt die Gesamtmenge an Treibhausgasemissionen, die durch die Geschäftstätigkeit von Unternehmen entstehen und ist damit eine Chance, die eigenen Umweltauswirkungen zu reduzieren. Dafür ist es notwendig, die einzelnen Emissionen zu verstehen und einordnen zu können.

Scope 1 – direkte Emissionen
… stammen aus Quellen, die direkt vom Unternehmen verantwortet oder kontrolliert werden. Also die Nutzung von Energieträgern wie Erdgas und weiterer Brennstoffe zum Betrieb von Heizkesseln und Öfen, aber auch Emissionen durch Kühlmittel. Die Emissionen durch den eigenen Fuhrpark gehören auch dazu.

Scope 2 – indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie
Zum Beispiel Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder –kälte, die außerhalb des Unternehmens erzeugt, aber vom Unternehmen verbraucht werden. Wenn Unternehmen selbst Energie aus von ihnen verantworteten oder kontrollierten Quellen erzeugen, wären das aber Scope 1 Emissionen.

Scope 3 – indirekte Emissionen innerhalb der Wertschöpfungskette
Hier werden alle indirekten Emissionen erfasst, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen. Diese Emissionen werden nicht unmittelbar vom Unternehmen kontrolliert, können jedoch durchaus den größten Anteil der Emissionen ausmachen. Beispiele dafür sind: Eingekaufte Waren und Dienstleistungen, Transport und Verteilung (vor- und nachgelagert), Abfallaufkommen im Betrieb, Geschäftsreisen und weiteres mehr.

Übersetzt auf den privaten Bereich würde das bedeuten:
Scope 1: Gas, Öl oder Biomasse zum Heizen sowie die Treibstoffe für das Fahrzeug
Scope 2: Der Haushaltsstrom oder die Wärme aus dem Nahwärmenetz
Scope 3: Alle Produkte des täglichen Lebens wie Kleidung, Ernährung und auch die Notwendigkeiten des Lifestyles wie Handy, die Flugreise,…

Klima- und Energie-Modellregion Traunstein
Als Klima- und Energie-Modellregion (KEM) arbeiten wir intensiv an den Themen Klimaschutz und Energiewende. Die KEM Traunstein ist eine von österreichweit 120 solcher Regionen. In unserer Region leben etwas über 64.000 Einwohner*innen in 13 Gemeinden (Altmünster, Bad Wimsbach-Neydharting, Gmunden, Grünau, Gschwandt, Kirchham, Laakirchen, Ohlsdorf, Roitham, Scharnstein, St. Konrad, Traunkirchen, Vorchdorf).
www.klimaundenergiemodellregionen.at